

Jugendhilfe „heidehaus“, Neuwied



23 Jahre VHT und 23 VHT-Fachkräfte in einer privaten stationären Jugendhilfeeinrichtung in Rheinland-Pfalz: Die Jugendhilfe „heidehaus“ in Neuwied

Fünf stationäre Gruppen, eine Tagesgruppe und ein ambulanter Dienst, dezentral im Kreis und in der Stadt Neuwied sowie im Westerwald gelegen, bilden **die Jugendhilfe „heidehaus“** in Neuwied. Sie befindet sich in privater Trägerschaft und wurde 1976 gegründet. Geleitet wird sie von **Sybill Hass-Machill**, die die Einrichtung als modernes Dienstleistungsunternehmen führt. Bereits 1997 wurden dort die ersten 6 Video-Home-TrainerInnen ausgebildet, 2001 kam der **Implementationsprozess des VHT dann systematisch in Gang**.



Sybill Hass-Machill, Trägerin und Leiterin der Jugendhilfe „heidehaus“

Die Einführung des **„Integrierten Modells“** machte den Anfang. Sie stärkte die Führungskraft aller Leistungsträger mit dem Ansatz der Basiskommunikation und der positiven Bilder. **Als erste ließ sich die Leiterin filmen und präsentierte die Aufnahmen ihren Mitarbeiter*innen.**

Darauf aufbauend wurden im Laufe der Jahre **systematisch pro Gruppe 2-3 VHTerInnen ausgebildet**, die die Arbeit mit der Kamera in den Gruppen einführten und ihre **alltägliche Anwendung professionell unterstützten**.

Dabei wurden **mehrere Schwerpunkte** berücksichtigt:

VHT mit den Herkunftsfamilien, in der Beratung der Kolleg*innen in schwierigen Situationen und in der interdisziplinären Zusammenarbeit z.B. im Hilfeplan. Seit 2016 steht die ressourcenorientierte Videoarbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Sinne des Video-Self-Modelings (VSM) im Vordergrund. Der Pool der VHT-Fachkräfte umfasst mittlerweile mehr als 20 aktive MitarbeiterInnen. Zurzeit werden die **TeamleiterInnen – allesamt VHT-Fachkräfte – zur Fachaufsicht VHT fortgebildet**. Sie unterstützen das Team in der Arbeit mit der Kamera und organisieren den Einsatz im pädagogischen Alltag.

Hannelore Gens, die diesen Prozess seit 2001 als Ausbilderin und Supervisorin begleitet sagt: „Ich bewundere Frau Hass-Machill für ihre Zielstrebigkeit und ihre Überzeugtheit vom Wert der VHT-Arbeit, die nach ihrer eigenen Aussage mit ihren Vorstellungen von moderner pädagogischer Arbeit - einer **Pädagogik des reflektierten Alltagshandelns** – übereinstimmt. Für sie ist es wichtig, dass die MitarbeiterInnen mit der Basiskommunikation ein pädagogisches Handwerkszeug haben, um den Kindern und Jugendlichen mit der **verstehenden und feinfühlgigen Haltung** zu begegnen, die ihnen gibt, was sie in ihrer Ursprungsfamilie nicht bekommen konnten. **Dazu gehört auch, dass die Arbeit mit der Kamera dieses Handeln festigt, weil die positiven Wirkungen sofort sichtbar werden“**.

Weitere Informationen und Kontakt [hier](#).